

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 23 (1895)
Heft: 7

Vereinsnachrichten: Protokoll der Hauptversammlung den 3. September 1894 zur
"Linde" in Heiden

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der Hauptversammlung

den 3. September 1894 zur „Linde“ in Heiden.

Nicht vollzählig, nur ungefähr 70 Mann stark, vereinigte sich die Gesellschaft im einfach aber sehr geschmackvoll decorirten Saale zur „Linde“. Der Präsident, Herr Pfarrer Luz in Speicher, entbietet den Anwesenden seinen Willkommensgruß im schönen Heiden, das manch' treffliches Werk hochherziger Gemeinnützigkeit aufweise. Hier sei auch in unserer Gesellschaft der Verein für Unterstützung armer Geistesfranker gegründet worden.

Die Jahresversammlungen unserer Gesellschaft, fährt der Redner fort, sind jeweils Tage ernster Arbeit. Das heutige Haupttraktandum berührend, betont er die Wichtigkeit unserer Waldungen, selbst wenn sich die bekannte Weissagung eines Chemikers erfüllen sollte, wonach in hundert Jahren kein Brennmaterial mehr nötig sei. Möge auch das heutige Referat seine guten Wirkungen haben.

Die Arbeiten unserer Gesellschaft sind nicht ohne Erfolg geblieben; so verdanken unter Anderem die vier im Lande bestehenden Krankenhäuser ihr Dasein der Initiative des Vereins. Aber ein schönes Institut fehlt uns noch: die Anstalt für die bedauernswerten Geistesfranken.

Aber auch sonst gibt es noch genug zu tun. Die Zeiten sind nicht rosig. Die Zollschranken drücken unser Volk. Glücklicher Weise birgt auch hier das Unheil einen guten Keim, indem die eigenen Landesprodukte wieder mehr zu Ehren gezogen werden. Verwertung der einheimischen Produkte, Hebung von Industrie und Handwerk ist auch Gemeinnützigkeit. Wohl ist für die darniederliegende Stickerei die Weberei einigermaßen in den Riß getreten. Aber die Einführung neuer Industrien wäre ein dankbares Gebiet für gemeinnützige Männer.

Die Lösung der sozialen Frage erfolgt nicht durch gegenseitige Befehdung, durch künstliche Einführung einer Kluft zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, sondern durch die Bruderliebe, die alle Schweizerherzen verbindet. In diesem Sinne möge die gemeinnützige Gesellschaft auch in Zukunft wirken, blühen und gedeihen.

Zu den Geschäften übergehend verliest der Präsident zwei freundliche Entschuldigungs- und Begrüßungstelegramme von Herrn Minister Roth und Herrn Pfarrer Koller, dem Nestor der Gesellschaft, und teilt mit, daß an Stelle des entschuldigt abwesenden Aktuars, Herrn Pfarrer Giger in Gais, die Führung des Protokolls Herrn Lehrer Wilh. Sonderegger in Heiden übertragen worden sei. Dem Jahresbericht des Präsidenten entnehmen wir folgende Notizen:

Das Gesellschaftskomite bestellte die Subkommissionen, darunter eine, welche heute zum ersten Male Bericht erstatten wird, die Kommission zur Unterbringung Schwachbegabter. An die Sitzungen der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft wurden die Herren Pfarrer Giger in Gais und Locher-Alder in Herisau abgeordnet. Die Angelegenheit betreffend Gründung einer ostschweizerischen Arbeiterkolonie ist noch in der Schwebe. Dagegen ist es mit der Landesbibliothek gut vorwärts gegangen; der Gemeinderat von Trogen hat die Bereitwilligkeit ausgesprochen, der Gemeindeversammlung die Schenkung der Gemeindebibliothek an den Kanton vorzuschlagen, immerhin unter der Bedingung, daß die Landesbibliothek ihren Sitz in Trogen behalte. Die Gesellschaftsbibliothek wurde ebenfalls in Trogen untergebracht.

Einer Anregung betreffend Errichtung eines Sanatoriums für Schwind süchtige wurde aus dem Grunde keine weitere Folge gegeben, weil sich dazu das Bedürfnis hierzulande nicht geltend macht.

Der schweizerische Gewerbeverein regte Maßnahmen zur Fürsorge für arme Lehrlinge an. Die Angelegenheit wurde dem kantonalen Gewerbeverein überwiesen. Auch die Friedens-

liga wendete sich an das Komite, welches jedoch auf die Tätigkeit in den entstehenden Lokalsektionen hinwies.

Der Verein für Handweberei gelangte mit einem Gesuch um Subvention der neu zu errichtenden Webschule in Gmünd an das Komite; letzteres ist jedoch heute noch nicht im Falle, bezügliche definitive Anträge zu stellen (siehe „Wünsche und Anträge“).

Nunmehr folgt das Haupttraktandum von Herrn Oberförster W. Tödtli: „Betrachtungen über das Forstwesen des Kantons Appenzell A. Rh.“ Die ungemein fleißige, mit einer Menge wissenschaftlicher und populärer Details ausgerüstete Arbeit ist an anderer Stelle des Jahrbuches zu finden. Die Gesellschaft pflichtete den Schlußthesen bei, immerhin, nach Antrag des Herrn Nationalrat Eise nh ut, in dem Sinne, daß das Komite dieselben in Beratung ziehe und der kantonalen Kommission für Landwirtschaft und Forstwesen, eventuell andern Fachleuten, unterbreite, da die Gesellschaft mit der Materie zu wenig vertraut sei, um die Anträge des Referenten endgültig zu beurteilen.

Die J a h r e s r e c h n u n g, welche ein Gesellschaftsvermögen von Fr. 2341 ergibt, erhält ihre Genehmigung und beste Verdankung.

Den Berichten der Subkommissionen entnehmen wir Folgendes:

1. Die Anstalt Wiesen beherbergt zur Zeit 18 Zöglinge und blickt auf ein Jahr stiller, segensreicher Arbeit zurück. Näheres ist dem gedruckten Jahresberichte zu entnehmen.
2. Der Referent der Schugaufsichtskommission für entlassene Sträflinge, Herr Pfarrer Diem in Teufen, schildert in anziehender Weise die guten und schlimmen Erfahrungen, die das Komite auch im vergangenen Jahre mit den Schugbefohlenen machte. Es läßt sich die Wirksamkeit der Patrone, welche manchem von der menschlichen Gesellschaft Geächteten moralischen Schutz und Halt bieten, nicht mit Zahlen ausdrücken, aber nichts desto weniger würdigen und hochschätzen.

3. Ueber die Tätigkeit der Kommission für Unterstützung armer Geisteskranker wird ein gedruckter Bericht verteilt, den der Präsident mit warmen Worten für das Schicksal unserer Gesellschaft begleitet.
4. Die Volksschriftenkommission hat sich laut Bericht des Herrn Lehrer Steiger in Herisau vor einem Defizit bewahren können. Es sollten außer den 24 bestehenden Depots noch mehr Verkaufsstellen im Lande errichtet werden. Auch für Krankenpflege und andere Anstalten wäre die Verbreitung guter Schriften eine dankbare und passende Aufgabe.
5. Der Bericht des Herrn Ratschreiber Tobler über die schweizer. Sterbe- und Alterskasse erscheint im Jahrbuche.
6. Die neuernannte Kommission zur Fürsorge für arme Schwachbegabte machte in ihrem ersten Berichtsjahre keine ermutigenden Erfahrungen; sie fand für ihre Bestrebungen nirgends ein geneigtes Ohr und ihr Präsident beantragt Aufhebung derselben. Dieselbe soll jedoch laut Beschluß der Gesellschaft noch ein Jahr weiter amten.
7. Das Spezialkomite zur Hebung des Fremdenverkehrs, dessen Präsident in Folge eines Mißverständnisses auf eine Berichterstattung verzichtete, läßt durch seinen Vizepräsidenten, Herrn Nationalrat Sonderegger in Appenzell, mitteilen, daß dessen Unterhandlungen mit einer Lithographie-Firma betreffend Erstellung eines künstlerisch ausgeführten Bildes in Plakatform noch nicht abgeschlossen seien. Dasselbe erhält Auftrag, die Angelegenheit weiter zu beraten, um der nächsten Versammlung definitive Anträge unterbreiten zu können.

Mit Subventionen werden nach Antrag des Gesellschaftskomitees bedacht:

Die Rettungsanstalt Wiesen mit	300 Fr.
Die Taubstummenanstalt in St. Gallen mit .	200 „

Die Volksschriften-Kommission mit 200 Fr.

Die schweizer. gemeinnützige Gesellschaft mit . 50 „

Wünsche und Anträge: Herr Gemeinderat Fisch in Bühler beantragt, die Gesellschaft möchte an eine neu zu gründende Webchule in Gmünden eine Subvention beschließen. Die Diskussion über diesen Antrag lautet zum Teil negativ. Immerhin wird derselbe erheblich erklärt und dem Komite zu näherer Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

Wahlen. Trotz energischer Versuche, ihn auf dem Posten zu erhalten, nahm der Präsident, Herr Pfarrer Luz in Speicher, seine Entlassung, ebenso Herr Vizepräsident Landammann Sonderegger in Appenzell. Nach einigen Ablehnungen wurde das Gesellschaftskomite aus folgenden Herren bestellt:

Obergerichtsschreiber Hohl, Trogen, Präsident;

Pfarrer Sturzenegger, Heiden, Vizepräsident;

Dr. Wiesmann, Herisau, Kassier;

Locher-Alder, Herisau;

Pfarrer Giger, Gais, Aktuar;

Ratsherr Oskar Geiger, Appenzell (neu);

Dr. phil. Ritter in Trogen (neu).

Die Bestellung der Spezialkommissionen wurde auch dies Jahr dem Gesellschaftskomite übertragen.

Als Versammlungsort pro 1895 wurde Urnäsch (gegenüber Herisau) bestimmt.

Am Schluß der Verhandlungen folgte die Gesellschaft der Einladung des Präsidenten zum gemeinsamen Besuche des appenzellischen Landes-Reliefs.

Der zweite Teil zeichnete sich durch eine Reihe vorzüglicher, da und dort mit Humor und Witz reichlich gewürzter Reden und Toaste aus, so daß die 1894er Hauptversammlung nicht bloß einen gediegenen ersten Teil, sondern auch einen glücklichen, fröhlichen zweiten Teil aufwies.